

dem ist eine Tendenz zur Auswahl bestimmter Petrus de Vinea-Bestände gelegentlich erkennbar. Wenn wir zur Veranschaulichung einmal den Bestand der kleinen sechsteiligen Sammlung, also den Druck von Schar d und Iselin, mit dem der ungeordneten Sammlungen vergleichen, ergibt sich Folgendes. Aus dem 1. Buch sind darin zahlreiche Briefe vorhanden, insbesondere I, 1—21. Aus dem 2. Buch sind in ihnen schon viel weniger Stücke überliefert; es begegnen öfter II, 1—6, 8—10, 12—21, 34, 35, 41, 47 und 51. Von den Briefen des 3. Buches verzeichnen wir besonders III, 1—13, 15—27, 44, 45, 72—74 und 76. Aus dem 4. Buch finden sich merkwürdigerweise immer nur Briefe aus dem Bereich IV, 1—9. Besonders dürftig sind Stücke aus dem 5. Buch vertreten: V, 2—6, 8, 10, 11; sonst fast nichts. Im 6. Buch fällt auf, daß nur VI, 1, 2, 4—7, 9, 12—15, einmal auch VI, 30 begegnen. Zur Erläuterung sei noch einmal betont, daß der hier aufgezeigte Bestand nicht etwa einen gemeinsamen Kern der ungeordneten Sammlungen darstellt, sondern auf einer bloßen Addition beruht. Viele Briefe stehen jeweils nur in einer einzigen Hs., selten in mehr als zwei oder drei Hss. Darüber hinaus sind auch die äußerlich identischen Briefe keineswegs immer gleich. Zahlreiche Briefe weichen in ihrer Fassung, in den Rubriken und Adressen voneinander ab und unterscheiden sich auch mehr oder weniger von der Fassung der kleinen sechsteiligen Sammlung. Der oben verzeichnete Bestand ist also nur mit starken Einschränkungen gültig. Die Text- und Adressenvarianten erklären sich natürlich daraus, daß zumindest ein Teil der Petrus de Vinea-Briefe in den ungeordneten Sammlungen mittel- oder unmittelbar auf Empfänger-Überlieferung zurückgeht. Das ergibt sich auch aus einer Untersuchung des obigen Bestandes. Von Buch I haben die ungeordneten Sammlungen einen großen Teil der Manifeste Friedrichs II. aus seinem Kampf gegen das Papsttum, Stücke also, die damals über ganz Europa verbreitet und jedem politisch Interessierten zugänglich waren. Ähnliches gilt von den Kriegsberichten des 2. Buches, von denen viele in ungeordnete Sammlungen gelangt sind, und von den politischen Briefen des 3. Buches. Bezeichnend ist, daß von den im 3. Buch enthaltenen Privatbriefen des Kaisers und des Logotheten so gut wie nichts in den ungeordneten Sammlungen begegnet. Ein ähnliches Bild bietet das 4. Buch. In den ungeordneten Sammlungen sind vorhanden fünf Trostbriefe Friedrichs II. und einer Konrads IV., die sich z. T. an einen breiteren Empfängerkreis wenden; ferner drei Briefe aus dem Bereich der Universität Neapel. Es fehlen dagegen IV, 10—16, d. h. drei Beileidsbriefe des Petrus de Vinea und ein an ihn gerichtetes Schreiben sowie vier Briefe Friedrichs II. ebenfalls